

Sitzungsbericht.

Die Verleumdungskostenverteilung wird nach einer Debatte von kaum drei Minuten an die Strafprozeßkommission verwiesen. Der Gegenstand betr. das Verbot der Herstellung von Reichsbanknotenpapier wird nach einer zustimmenden Erklärung des Abg. Arendt (Nst.) in erster Lesung angenommen.

Eine etwas längere, durch den Staatssekretär Dr. Delbrück eingeleitete Diskussion gab es nur bei dem Gegenstand über die

Beseitigung von Tierkadavern.

Abg. Siebenbürger (L.), Abg. Fischbeck (Frl.) und Abg. Reuner (Nst.) erklärten übereinstimmend die bestehenden Zustände für gefährlich und unhaltbar. Aber auch der sozialdemokratische Redner Abg. Scheidemann stimmte dem Prinzip des Gegenstandes zu. Die Vorlage wurde einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.

Am morgigen Mittwoch stehen die vier heute eingebrachten Interpellationen auf der Tagesordnung: zwei sozialdemokratische über die Fleischsteuerung und die Königsberger Kaiserrede, eine konservative, die auf die Gefahren der Grenzöffnung hinweist, zugleich aber das Bestehen einer heftigen Fleischsteuerung auspricht, und endlich eine freisinnige, die die Vorlage des Gesetzes über die Privatbeamten-Versicherung innerhalb der nächsten drei Monate verlangt.

Soziales Leben.

* Zum Vergarbeiterstreik in Südwales. Die Stimmung im Vergarbeitergebiet von Wales ist noch immer, trotz gelegentlicher gegenteiliger Nachrichten, sehr kriegerisch. Wie aus Llanpandry gemeldet wird, halten die streikenden Vergarbeiter die ankommenden Büge an und durchsuchen sie, um die Zuführung auswärtiger Arbeiter zu verhindern. Bei neuerlichen Unruhen wurden sechs Schutzeleute verwundet. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Buddhas Zahn.

Bilder von der Weltreise des Deutschen Kronprinzen.

Colombo, 22. Nov. Das Deutsche Kronprinzenpaar ist heute vormittag nach Kandy abgereist. Gestern nahmen die Herrschaften an einem Fest im Gouvernementspalast teil, nachdem sie vorher die Stadt im Automobil durchfahren hatten.

Nach den Begrüßungsfeierlichkeiten der ersten Tage, denen der Deutsche Kronprinz nicht gut entgegen kommen kann, hat er das Infopoint des Grafen von Ravensberg wieder angenommen und bereist nun mit seiner Gemahlin das Innere der paradiesischen Insel Ceylon. Die kühle Gebirgsgegend bietet nach dem erschöpfenden Aufenthalt an der heißen Küste eine angenehme Erfrischung. Die wichtigsten Punkte der Insel sind zwar mit der Eisenbahn gut und bequem zu erreichen, aber unabhängiger und freier reist, wer sich des modernen Verkehrsmittels, des Automobils, bedient.

Gerade in Ceylon mit seinen zwar schmalen, aber sonst feinen und vorzüglich in Stand gehaltenen Landstraßen ist das Auto in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen. Der Gouverneur und die höheren Beamten benutzen es mit Vorliebe zu ihren Inspektionsreisen, die reichen Privatleute haben ihren Autoklub, und die Eingeborenen zeigen sich durchaus wohlgeköpft und verständig. Sie leisten gern bei vorkommenden Fällen Hilfe, gewähren gattfrei Unterkunft, und Sprachkundige machen stolz den Dolmetscher. Im Notfall schieben sie auch einmal selbst oder lassen einen zahmen Elefanten her, um die fehlenden Pferdekräfte zu ersetzen. Die Behörden begünstigen den Autoport in jeder Weise, besonders dadurch, daß kein Einfuhrzoll erhoben wird, wenn das Auto nicht im Lande bleibt, wofür als Sicherheit eine kleine Summe zu hinterlegen ist. Die englische Regierung hat an allen größeren Orten sogenannte Rest-houses, Regierungshotels, angelegt, in denen Reisende zu verhältnismäßig billigen Preisen absteigen können, und überall ist auch für eine „Garage“ gesorgt, so daß das Auto nicht von tropischen Plagen durchweicht zu werden braucht. Für den Grafen von Ravensberg stehen natürlich die Veranlagungen des Gouverneurs, King's Pavilion in Kandy.

Queens Cottage in Kurelia (Nuwara Eliya) usw. zur Verfügung, sowie die Residenzen der einzelnen Provinzhäupter. Einer der schönsten Ausflüge, wenn man in dem herrlichen Ceylon überhaupt noch Unterchiede machen kann, ist der nach Paradeniya mit seinem weltberühmten botanischen Garten und weiter nach der alten Königsstadt Kandy.

Dichte Kofoswälder wechseln hier mit ausgedehnten Dschungeln, Teepflanzungen und Kautschukplantagen mit romantischen Felsgebirgen. Auslässe über zerklüftete Täler und in das Tiefland von Colombo tun sich auf, der Kelanifluß strömt zwischen Urwäldern von Brotfruchtbäumen, Palmen und den riesigen Talipotblumen; Stäffer- und Kakaopflanzungen unterbrechen die Weisfelder der Eingeborenen. Ein malerischer See ist mitten in Kandy eingebettet. Brächtig liegen die Dschungeln der Europäer im Grün der Abhänge versteckt, während die von den Indern bewohnten Teile sich wie kleine zusammenhängende Dörferchen präsentieren.

Interessant sind die Buddhatempel in Kandy selbst und in der Umgegend, zum Teil verfallen, zum Teil mit großer Pracht auf steilen Felsen neu erbaut. Ceylon ist eine Hochburg des Buddhismus. Der große Tempel zu Kandy, Dalaba Maligawa genannt, beherbergt eine der seltsamsten Reliquien, einen Zahn Buddhas. Er ruht, wie die Eingeborenen erzählen, in einem goldenen Behälter, zwischen Diamanten und Perlen auf einer goldenen Lotusblume, aber er wird nur den höchsten Priestern gezeigt. Allerdings soll er nicht echt sein, und das mag wohl seine Richtigkeit haben, denn seine Größe wird wie die eines Ochsen- oder gar Elefantenbackzahns angegeben. Die Historie vermeldet, daß der Zahn Buddhas im Jahre 1560 den Portugiesen in die Hände fiel, die damals eine recht brutale „Kolonisation“ in Indien betrieben; damals ließ ihn der Erzbischof von Goa als ein heidnisches Götzenbild verbrennen, obwohl der König von Pegu (Birma) 20 Millionen Frank Lösegeld anbot. Indessen die Eingeborenen sind überzeugt, daß die Portugiesen einen falschen Zahn verbrannt haben, und der echte gerettet wurde. Nicht einmal dem jüngst verstorbenen König von Siam, Eschulalongkorn, der vor 20 Jahren mit großen Geschenken nach Kandy kam, wurde der heilige Zahn gezeigt, so daß er wütend wieder abreiste und alle seine Spenden mit sich nahm. Der Graf von Ravensberg wird wohl dasselbe Schicksal haben und es mit Gemütsruhe tragen müssen.

Dr. K. Mischke.

Lokales und Provinzielles.

Westblatt für den 24. November.

Sonnenaufgang	7 ²⁰	Monduntergang	1 ¹⁰ N.
Sonnenuntergang	3 ³⁰	Mondaufgang	—

1632 Philosoph Baruch Spinoza in Amsterdam geb. — 1801 Dichter Ludwig Heine in Weimar geb. — 1844 Psychiater Friedrich Jolly in Heidelberg geb.

Hachenburg, 23. November. Einen wertvollen Hinweis für die Invalidenversicherung finden wir in der Zeitschrift „Invaliditäts- und Altersversicherung“ über das Erlöschen der Anwartschaft. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen über das Erlöschen der Anwartschaft eine wichtige Aenderung erfahren, und zwar insofern die Berechnung der Fristen nach dem Ausstellungstag der Quittungskarten aufgegeben und zur Berechnung der Fristen nach Kalenderjahren zurückgeführt wird. Die zweijährigen Fristen werden beibehalten. Zur Erneuerung eines erloschenen Versicherungsverhältnisses soll die freiwillige Versicherung allein nicht mehr genügen, es wird vielmehr ein Wiedereintreten in eine versicherungspflichtige Beschäftigung und demnächstige Zurücklegung einer Wartezeit von 200 Beitragswochen erforderlich! — Vorausgesetzt, daß diese Bestimmung Gesetzeskraft erlangt, wird wohl eine große Anzahl früher Versicherter, die bereits die Anwartschaft auf Rente erworben, aber durch Unkenntnis wieder verloren haben, die Anwartschaft dann nicht mehr

erneuern und auch nicht mehr nachzahlen können. Es dürfte daher für alle Eventualitäten die Presse die in Betracht kommenden Personen so rechtzeitig warnen und dahin belehren, daß diese sofort und noch unter Geltung des jetzigen Gesetzes das frühere Versicherungsverhältnis erneuern und fortsetzen.

* Die vom Gewerbeverein Hachenburg eingerichtete Volksbibliothek erfreut sich einer sehr regen Benutzung. Seit der kurzen Zeit ihres Bestehens sind jetzt etwa 200 Bände entliehen worden.

1. Hächstebach, 22. November. Die benachbarte Gegend Cramberg, die zu den schönsten Hoffnungen berechtiget ist seit einiger Zeit wieder stillgelegt worden. Die Ursache ist es wegen des Kaufpreises zwischen dem Unternehmer Walke aus Berlin und dem Eigentümer der Grubenfelder zu keinem Abschluß gekommen. Walke hat der Unternehmer den ganzen Betrieb, welcher arbeitenden Bevölkerung unserer Gegend lohnenden Dienst brachte, wieder eingestellt. Auch die ganze Anlage, Pumpwerk usw., ist von der Grube entfernt worden, sodaß an einen Weiterbetrieb vorläufig nicht gedacht werden kann. Die Vorkommen an hochprozentigen Eisenerz sollen recht gut sein, sodaß eine rentablen Förderung gerechnet werden könnte. Unserer Gegend wäre zu wünschen, daß sich industrielle Anlagen entwickeln, denn an tüchtigen und billigen Arbeitskräften herrscht kein Mangel.

Limburg, 22. November. Die Leiche des hier verstorbenen Kaufmanns J. Kessler war, da ein Betrugsvorfall angenommen wurde, obduziert worden. Die Obduktion hat ergeben, daß K., welcher bekanntlich in der Gegend der Vertilgung der Mäuse durch Gift und Typhusbazillen oblag, infolge Einatmens von Strichmiasma, der nach und nach seinen Körper durchsetzte, gestorben ist. Es liegt also ein Betriebsunfall vor.

Weilburg, 21. November. Aus dem Geschäftsbereich der Kreispartei der Oberlahnkreises geht hervor, daß in sechs Jahren auf 6000 Sparbücher über drei Millionen Mark Einlagen gemacht wurden und der Depositen- und Kontokorrentverkehr etwa die gleiche Höhe erreichte. Die Ueberweisungen der Kasse wurden bisher 11 000 Mark an den Kreis abgeliefert, außerdem sind 35 000 Mark als Reservefonds angesammelt worden.

Obertiefenbach (Oberlahnkreis), 22. November. Am Samstag nachmittag nach 5 Uhr stießen Arbeiter der Basaltwerke im Walde bei Velsch auf die Leiche eines Mannes, der 2 Schußwunden in der Schläfe aufwies. Die Leiche wurde als die des 47jährigen Altknechts Kersting aus Hamm erkannt. Die Lage der Leiche ließ einen Mord erkennen, weshalb der 21jährige Bauarbeiter Holding, der mit dem Toten vorher gekehrt worden war, verhaftet wurde. Es darf als feststehend betrachtet werden, daß Holding von Kersting Geld zu erpressen suchte. Auch liegt Grund zu der Annahme vor, daß zwischen beiden homosexueller Verkehr stattgefunden hat, der den Anlaß zu den Erpressungen Holdings gegeben haben dürfte. Gestern fand hier die Obduktion der Leiche Kerstings statt. Hiernach läßt es sich nicht feststellen, ob er durch Mord oder Selbstmord geendet hat. Die Leiche wird heute in Obertiefenbach beerdigt. Der Verhaftete Holding, der gegenwärtig noch im Amtsgerichtsgefängnis in Kunkel inhaftiert ist, leugnet jede Schuld. Die ganze Affäre erinnert in vielen Punkten an die Affäre Mattonet, die vorige Woche in Trier mit dem Todesurteil gegen Breuer einen vorläufigen Abschluß gefunden hat.

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

Edmund war seiner Frau behutsam, die Kleider anzulegen, als die Wirtin, welche den Streit der Männer gehört, mehrere Male kräftig anknöpfte.

„Bitte, Herr von Below, lassen Sie mich doch ein. Ich bin es, Frau Merzenland. Warum halten Sie die Türe verschlossen? Das war doch früher nicht!“

Below glaubte ihr den Eintritt nicht verweigern zu dürfen. Nachdem Carola völlig angekleidet war, öffnete er der Neugierigen, die, mit zwinkernden Augen den Gast des Meisters betrachtend, einen guten Morgen bot.

Edmund's Blick kannte die Frage, welche der Dame auf ihrer scharfen Zunge schwebte.

„Bringen Sie rasch Kaffee und Gebäck!“ sagte er herrlich. Dann lassen Sie diesen Sammetpalestot durch das Mädchen reinigen. Auch soll Hulda eine Droschke vom nächsten Halteplatz holen.“

Er reichte der Person, welche neugierig über ihre Habichtsnase hinweg Carola anstarrte, so daß diese ganz unruhig wurde, das kostbare Kleidungsstück und schob sie zur Türe hinaus.

Dann ordnete er, so gut er es verstand, das Haar der regungslos dahinstehenden Jren, reinigte ihre Schuhe und zog ihr dieselben an.

Frau Merzenland brachte den Kaffee, eine Tasse und ein Milchbrot. Sie konnte nicht unterlassen, eine Nichtswürdigkeit auszuüben, aus Rache, daß ihr Herr sie nicht sofort ins Vertrauen gezogen.

„Die fremde Dame wird wohl keinen Hunger haben,“ stichelte sie. „Verliebte sind immer satt.“

„Schweigen Sie,“ befahl Edmund empört. „Heute Mittag werde ich Ihnen meine Meinung über Ihr Verhalten sagen.“

„Mir schon recht,“ erwiderte sie schnippig. „Ich bin eine moralische Person und vermiete nur an solide Herren.“

Wie ein Wirbelwind segte sie hinaus.

56 Carola hatte von dem leise geführten Gespräch wohl kaum etwas verstanden. Sie trank von dem höchst zweifelhaften Kaffee und aß das Brötchen, während sich Edmund an den Schreibtisch setzte, einen Zwanzigmarkschein in den Briefumschlag steckte und diesen an Karl Lauser, postlagernd Amt 39, Weddingplatz, adressierte.

Dann trat er zu seiner Frau hin und sah darauf, daß sie den letzten Tropfen Kaffee trank und die ganze Semmel verzehrte.

„Du bist gut,“ sagte sie, ihn mit wirren Augen anblickend. „Du wirst mich nicht verlassen, Du gibst mir zu essen und zu trinken, ich habe Dich recht lieb und Edmund wird es Dir danken.“

Das Dienstmädchen trat ein und brachte den notdürftig gereinigten Palestot.

„Die Droschke wartet,“ meldete das Mädchen, nach Carola blickend. „Ach, was für ein nettes Frauchen. Herr von Below, nun sehe ich erst ein, was Madame für 'ne Klapperschlange ist.“

„Weshalb das?“

„Sie sagte, die hübsche Dame wäre — hihi — Ihre Liebste sozusagen.“

„Da hat sie recht gehabt, Hulda,“ sagte Below ernst, „wenn die Dame es auch nicht in dem Sinne ist, wie Frau Merzenland es meint. Gehen Sie nur. Ich komme gleich zur Droschke.“

Edmund zog seiner Gattin den Palestot an, steckte den Schmuck, welchen sie getragen und das Geld, welches er bei ihr gefunden, wie auch sein eigenes zu sich und legte ihre Hand in seinen Arm.

„Jetzt ziehen wir in ein sicheres Asyl,“ sagte er. „Gehst Du gerne mit mir?“

„O, wie gern!“ antwortete sie freundlich und ängstlich zugleich. „Aber Du mußt bei mir bleiben. Ich fürchte mich, wenn ich Dich nicht sehe.“

Sie stiegen die Treppe hinab. Hulda öffnete den Schlag, der harrenden Droschke. Edmund drückte ihr ein Geldstück in die Hand und befahl Postamt Wedding.

Er sagte mit Absicht nicht das Ziel seiner Fahrt, denn oben am Fenster lauschte Frau Merzenland, der er nicht traute.

Der Kutscher fuhr davon. Am Postamt gab Below den Brief ab, dann dirigierte er die Droschke nach dem Bahnhof Friedrichstraße.

Er sagte sich mit Recht, seine Wirtin könne sich die Nummer des Wagens gemerkt haben und bei Nachforschungen behilflich sein. Am Bahnhof stieg er aus und führte Carola zu einer anderen Droschke, welche sie nach der Frankfurter Allee zu dem Pensionat der Frau Mann brachte.

Die gute, alte Dame war sehr verwundert, ihren Bekannten vom vorigen Abende wiederzusehen.

Mit fliegenden, doch gekünstelten Worten, meldete Carola teilnahmslos dabei saß, erzählte er der Frau die Ereignisse der letzten Nacht, stellte Carola vor und brachte Frau Eismann um Aufnahme in ihr Haus, mit dem bringenden Ersuchen, die Anmeldung derselben bei der Polizei für's Erste zu unterlassen.

„Ich komme für jeden Nachtteil auf,“ sprach Below in bittendem Tone. „Reiten Sie die Arme, helfen Sie uns Beiden.“

„Beruhigen Sie sich, ich spreche mit meiner Schwester Flora,“ sagte die Dame, welche bei der Erzählung die Leiden Carola's Tränen vergossen hatte. So schenkte ihre alten Füße gestalltet, ließ sie in den zweiten Stock, wo die Schwester mit dem Aufräumen der Zimmer beschäftigt war.

Fortsetzung folgt

Tolstois Begräbnis.

Die Beisetzung des großen russischen Dichters Leo Tolstoj fand am 20. November in der Nähe von Asanaja Poljana an jener Stelle statt, die er sich selbst ausgesucht hatte. Von der Eisenbahnstation nach Sachkovo hatten die Kinder Tolstois und Bauern den drei Werst bis Asanaja Poljana getragen. Zu Tolstois

Am 23. d. M. wird die Polizei-
stunde am Freitag den 25. d. M. bis 4 Uhr nachts
Hachenburg, den 23. November 1910.
Der Bürgermeister.
Steinhaus.

Die Einzahlung der rückständigen Staats- und
Gemeindesteuern für das dritte Quartal 1910/11 wird
hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.
Hachenburg, den 23. November 1910.
Die Stadtkasse.

Öffentliche politische Versammlungen

Fehl - Ritzhausen:

Samstag den 26. Novbr. abends 9 Uhr im Lokale der
Wwe. Schürig.

Erbach:

Sonntag den 27. Novbr. nachmittags 3 Uhr im Lokale
des Herrn Carl Wülfel.

Stockhausen:

Sonntag den 27. Novbr. nachmittags 3 Uhr im Lokale
des Herrn Gustav Well.

Bach:

Sonntag den 27. Novbr. abends 8 Uhr im Lokale des
Herrn K. Goetz.

Tagesordnung:

Die Sozialdemokratie und die
politische Lage.

Referenten: Stadtverordneter Rudolph - Frankfurt, Ge-
werkschaftssekretär Bogowski - Siegen, Stadtverordneter
Trott - Haiger.

In allen Versammlungen wird kostenloser Rechtschutz
über Fragen der Sozial- und Kommunal-Gesetzgebung
erteilt. Freie Diskussion!

Neu eingetroffen:

Damen- und Kinder - Mäntel,
neueste Kleiderstoffe, woll. u. Plüsch-
Tücher, ferner modernste Anzugstoffe
pro Meter von M. 4.50 an in vorzüglicher
Qualität.

:: fertige Anzüge, Paletots, ::
München, Joppen, Knaben- u. Burschen-
Anzüge, Hosen jeder Art, auch ganz
gefütterte Manchesterhosen für Kipper,
Waldarbeiter pp.,

wollene u. baumwollene Jacquard-Decken,
Biberbetttücher, Pferddecke, Winter-
Mützen, Filzhüte pp. in nur guten Qua-
litäten zu allerbilligsten Preisen.

Wilhelm Pickel,
Hachenburg.

Woll- u. Baumwollwaren

aller Art kauft man gut und billig bei

C. Lorscheid - Hachenburg.

Jeden Donnerstag
eintreffend:

Frische holländ. Schellfische

zum billigsten Tagespreis
empfiehlt

Rheinisches Kaufhaus
Hachenburg.

Katharinenmarkt Hachenburg.

Hotel Nassauer Hof.

In den unteren Räumen:

Künstlerkonzert

des allbek. u. beliebten

fidelen Coblenzer Schrammel-Trios.

Kapelle: Wilh. Prager.

Oben im Saale:

KONZERT

der Tyroler Kapelle in Nationalkostüm.

Für Speisen und Getränke sowie prompte
Bedienung ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst
ein A. Hövener.

Hotel Westend, Hachenburg.

Am Katharinenmarkt

von nachmittags 1/4 Uhr ab

Konzert

ausgeführt von der berühmten

Varietee-Gesellschaft Zabel

aus Köln.

Eintritt 20 Pfg. pro Person.

Es ladet freundlichst ein

Adolf Haas.

Großer Posten

schwarze

Damen-Jaketts

(karze), früher 10—20 Mark

jetzt 5—10 Mark.

H. Zuckmeier

Hachenburg.

Für Holzhauer

Regent-Aexte	1000	1250	1500	1750 g
	1.80	2.10	2.50	2.80

Bauchsägen und amerik. Waldsägen

mit verstellbaren Patentheften. Garantie für jedes Stück.

C. von Saint George, Hachenburg.

Bratheringe, Rollmöpse

empfiehlt billigt

Stephan Hruby, Hachenburg.

Jung gewohnt - alt gethan



Deshalb lehre man die Jugend
schon beizeiten über die Wich-
tigkeit der Margarine als
Nahrungsmittel.
Besonders wohlschmeckend u.
billig im Gebrauch sind die
bekannten Margarine-Marken

„Siegerin“ und „Mohra“

Im Aussehen, Geschmack und
Aroma von Naturbutter nicht
zu unterscheiden.

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, G. m. b. H.,
Altona - Bahrenfeld.

Auf dem Marktplatz in Hachenburg.
Von Freitag bis Sonntag:

Dexheimers

Elektro-Kinematograph.

Elegantes, komfortables Unternehmen auf Hachenburg.

Geschäftsprinzip:

Nur das Beste bieten! Billige Eintrittspreise!

Fortwährend Abwechslung! Immer Programmwechsel!

Täglich Eintreffen von Neuheiten!

Nur die letzten Schlager

auf dem Gebiete der Kinematographie werden vorgeführt.

Attraktionen, Weltbegebenheiten, Ereignisse, Natur- und

Lokal-Aufnahmen, sowie Märchen, Dramas, Volkstänze

und kolorierte Tableaux!

Eigene elektr. Lichtanlage! Musikwerk deutscher Orgelbauer.

Das sollte jeder sehen, sich amüsieren und weiter empfehlen!

Samstag abend 8 1/2 Uhr:

Extra-Vorstellung für die Mitgl. des H. St. Kl.

Es werden nur Bilder, die das Wintersportleben

Rodeln, Schneeschuhlaufen usw. darstellen.

Zu dieser interessanten Vorstellung haben auch Kinder

glatte Zutritt.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Dexheimer.

NB. Näheres durch Zettel.

Trauringe

anerkannt bestes Fabrikat in 333 u. 585 gestempelt
sind in allen Größen stets auf Lager und werden zu
selben äußerst billig.

Hugo Backhaus, Hachenburg

Uhren, Gold- und Silberwaren.



Eucalyptus-Menthol

Bonbons

BESTES MITTEL GEGEN

HUSTEN UND

HEISERKEIT

KRÄFTIGEN DIE STIMMBÄNDER

UND ERLEICHTERN DAS ATMEN

Zu haben bei: Carl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Bestes Singvögel- Futter

Nachtigallenfutter, Drossel-
futter, Papagelenfutter,
Singvögel für Kanarien,
Spezialfutter

für deutsche Singvögel,
à Pfd. 35 u. 50 Pfg.

Ferner empfehle ich in
hervorragender Qualität

gemischte Vogelfutter

à Pfd. 35 Pfg.,

Kanariensamen,

Rapsamen, Hanfsamen,

Hirse, gelb und weiß,

Mohnsamen, blau.

Karl Dasbach, Hachenburg,

Drogerie.

Ein wichtiges

Dienstmädchen

bei gutem Lohn zu

nachten gesucht.

Wilh. Reuter, Hachenburg.

Munau (Westerm.)

Elektrische

Taschen-

Lampen

sowie Batterien

halte stets auf Lager.

Hugo Backhaus

Hachenburg.

Ia. Speisekartoffeln

sowie sämtliche

Futter- und Düngemittel

offert billigt

Hermann Feil

Limburg a. d. Rh.

Telefon Nr. 207.

Flechten

ist. u. trockene Schuppen

stroph. Ekzem, Hauterkrank.

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen

beine, böse Finger, alle

und oft sehr hartnäckig

wer bisher vergeblich

geheilt zu werden, mache

Versuch mit der besten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Be-

standsmitteln, 1,25 u. 2,50

Dankschreiben geben an

Zusammensetzung: 25,0

Terpentin-je 25,0, Salicyl,

Eigelt 20,0, Salicyl, 20,0